

UPDATE



FÜR MITGLIEDER DER FACHGRUPPE ABFALL- UND ABWASSERWIRTSCHAFT STEIERMARK

Die Erfolgsstory geht weiter:

Innovationen braucht das Land

„Unsere Innovationspolitik braucht neuen Schwung und mehr Entschlossenheit bei der Verfolgung der Ziele, die sich Österreich bis 2020 gesetzt hat, damit die heimischen Unternehmen die Wachstumschancen auf internationalen Märkten und in Europa nutzen können“, betonte Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl anlässlich eines FFG-Forums in Wien. „Wer jetzt in der Innovationspolitik in die Offensive geht, der schafft die Grundlagen für eine erfolgreiche Positionierung Österreichs als kreativen und leistungsfähigen Standort an der internationalen Spitze.“

Innovation war und ist der Motor von Ökonomie und Ökologie. Die heimische Abfallwirtschaft (als eigener Wirtschaftszweig noch recht jung) ist über die Grenzen Österreichs für ihre hervorragenden Qualitätsstandards und innovativen Neuerungen bekannt. Für uns bereits in der vergangenen Ausgabe Grund genug, über Highlights des Ideenreichtums in der österreichischen Branche zu berichten. Doch es gibt noch wesentlich mehr Beispiele als die darin erwähnten. Darum wollen heute noch einmal zwei neue, zukunftssträchtige Innovationen vor den Vorhang holen.

Forschung für mehr Effizienz

„Weg von der Abfallwirtschaft hin zur Ressourcenwirtschaft“ ist das Motto der Firma Saubermacher. „Die Zukunft der Abfallwirtschaft liegt nicht mehr in der Beseitigung von Müll, sondern in der intelligenten und wirkungsvollen Rohstoffgewinnung“, erklärt Horst Pirker, Vorsitzender des Vorstandes von Saubermacher und spricht damit

die zunehmend unsicheren Rohstoffmärkte an: „Rohstoffe sind das „Gold“ der Zukunft.

Sie werden immer knapper und die Versorgung ist unsicher, weshalb wir einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcen-

und Umweltschonung leisten wollen, der auch einen technologischen und lokalen Standortvorteil bringt.“ Im April 2012 wurde eine Forschungsanlage eröffnet, mit der die stoffliche Verwertungsquote weiter gesteigert werden soll. Vor allem neue Aufbereitungstechniken von Abfällen sollen entwickelt und erprobt werden. Pirker bezeichnet dieses firmeneigene Technikum als einzigartig in Österreich: „Es gibt keine vergleichbare Forschungsanlage bei einem Entsorgungsunternehmen. Auch nicht in Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum. Im Gegensatz zu vielen Forschungseinrichtungen haben wir ein größeres Testvolumen und auch die notwendige Ausstattung.“

Kooperationen mit Universitäten

Die neue Forschungsanlage ist deshalb so einzigartig, da sie als Bindeglied zwischen Labor und Pro-

IM WORTLAUT:

Neuerungen und Innovationen haben nicht immer Freunde. Zum Glück gibt es Menschen, die Schwierigkeiten zum Trotz, ihren Weg gehen:

„Bill Gates wäre in Deutschland allein deshalb gescheitert, weil nach der Baunutzungsordnung in einer Garage keine Fenster drin sein dürfen.“

Jürgen Rüttgers, dt. Politiker

„Du musst selbst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst.“

Mahatma Gandhi

„Du siehst Dinge und fragst ‚Warum?‘, doch ich träume von Dingen und sage ‚Warum nicht?‘“

George Bernard Shaw

„Erstmals 1927 erscheint in einem Katalog der Firma Junghans eine Armbanduhr. In Fachkreisen beurteilt man es als „Modenarrheit, die Uhr an der unruhigsten und den größten Temperaturschwankungen ausgesetzten Körperstelle zu tragen.“ Die Experten prophezeien, daß die Armbanduhr nur eine kurzfristige Modeerscheinung sei.“

unbekannt



Erklären, nicht jammern

Daniela Müller-Mezin,
Obfrau der Fachgruppe Abfallwirtschaft
in der Wirtschaftskammer Steiermark

Die Rahmenbedingungen für die steirische Abfallbranche sind im Umbruch. Dies könnte auch dazu führen, dass wertvolle Ressourcen vermehrt ins Ausland transportiert werden. Wesentlich zur Verhinderung dessen können wir beitragen, indem wir die Öffentlichkeit über die drastischen Folgen für Bevölkerung, steirische Wirtschaft, Kommunen und Umwelt aufklären. Es geht hier nämlich keineswegs „nur“ um einen drohenden Geschäftsentgang für unsere Branche.

Nur mehr wenige Tage trennen uns vom neuen Jahr 2013. Ein Jahr, in das die steirische Abfallbranche nicht ganz ungetrübt blickt, stehen doch weitgreifende Veränderungen der Rahmenbedingungen im Raum. Eine Anpassung der nationalen an die EU-weite Normen ist natürlich begrüßenswert. Keineswegs positive Auswirkungen hätte es hingegen, wenn im Zuge dessen bestehende Partnerschaften aufgekündigt werden. Dies hätte nicht nur auf die Abfallwirtschaft immense Auswirkungen sondern auch auf die steirische Bevölkerung, die Industrie und die Kommunen. Immerhin sind 3.000 Arbeitsplätze, wertvolle Rohstoffe für die heimische Industrie und tausende Euros an Kommunalabgaben gefährdet, wenn sich die Wertschöpfungskette von der Steiermark vermehrt ins Ausland verlagert. Wir als steirische Abfallwirtschaft sind uns dieser Gefahr durchaus bewusst. Genau deshalb ist es aber unsere Aufga-

be, auch die Vertreter der öffentlichen Hand darüber aufzuklären. Allerdings geht es nicht darum, über den drohenden Geschäftsentgang zu jammern sondern darum, das Bewusstsein für die immense Wichtigkeit der Politik der kurzen Wege zu stärken. Wir müssen klar machen, dass von den bestehenden Partnerschaften keineswegs nur die Abfallbranche profitiert sondern auch Bevölkerung, Kommunen, Wirtschaft und letztendlich die Umwelt. Ein stärkeres Transportaufkommen bei Abfalltransporten in das Ausland würde nämlich zu deutlich höheren CO₂-Ausstößen führen. Außerdem erfolgt die Abfallbearbeitung bei Weitem nicht in allen Ländern so nachhaltig wie in Österreich. Wir müssen daher als steirische Abfallbranche mehr denn je gemeinsam auftreten, dann können wir das Bewusstsein für die große Bedeutung unserer Politik der kurzen Wege stärken. ■

Leoben, die einen eigenen Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik hat, sowie mit anderen österreichischen und ausländischen Universitäten und Fachhochschulen. Insgesamt gibt es derzeit Projekte mit mehr als zehn Universitäten und Fachhochschulen. Ebenfalls einen Schwerpunkt in der neuen Forschungsanlage von Saubermacher bildet die Entwicklung neuer Aufbereitungsmethoden von nicht-gefährlichen Abfällen. Hauptgewicht soll dabei unter anderem auf der Metall-Rückgewinnung liegen; so wird unter beispielsweise auch die effektivere mechanische Aufbereitung von Elektronikschrott erforscht. Dabei blickt man auch in die Zukunft: Derzeit wird ein Verfahren zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien aus Elektro- und Hybridfahrzeugen (LIBRES) entwickelt, wobei die mechanischen Verfahrensschritte mit vorbehandelten Zellen in der Forschungsanlage getestet werden.

Hightech und Materialeinsatz

Als Aufbereitungs- und Verwertungsbetrieb hat Saubermacher die Möglichkeit, in seiner neuen Anlage größere Abfallmengen repräsentativ zu erforschen. Um die Materialeigenschaften besser charakterisieren zu können, ist ein feiner Aufschluss der Abfälle nötig: Um zum Beispiel aus einem komplex zusammengesetzten Elektronikschrott Verbunde aufzutrennen, muss dieser mittels Zerkleinerungsaggregaten sehr fein aufgeschlossen werden. Zu den Maschinen gehören drei Zerkleinerer, die den Abfall in Korngrößen von 80 Millimeter bis rund drei Millimeter zerkleinern. Darüber hinaus werden Trennapparate vom Magnetabscheider über einen elektrostatischen Abscheider eingesetzt bis hin zu Siebmaschinen (Kreisschwingsiebe und Taumelsiebmaschinen). Zusätzlich verfügt die Forschungsanlage über Windsichter, Verkügelungsmühlen sowie einen Lufttrenner. So können bei den Aufbereitungsversuchen verschiedenste Parameter und Anlagenkonfigurationen berücksichtigt werden. Der Durchsatz der Zerkleinerer liegt bei rund ein bis zwei Tonnen pro Stunde. Durch Kooperationen mit Anlagenherstellern sollen noch weitere Aggregate wie z.B. sensorgestützte Sortiermaschinen in die Anlage integriert werden.

Win&Win in Leibnitz

Eine andere innovative und vor allem nachhaltige Lösung schafft die Gründung des neuen Unternehmens Öko& More GmbH in der Region Leibnitz. Als Tochter der beiden Betriebe Josef Poscharnegg GmbH und Josef Trummer Umweltmanagement GmbH ist

Fortsetzung von Seite 1

duktionsanlage bezeichnet werden kann. Flexibel und schnell können größere Mengen an Stoffströme oder heterogenen Abfäl-

len repräsentativ erforscht werden. Weitergehende Untersuchungen im Feinkornbereich sollen danach in den Laboranlagen an Universitäten stattfinden. Dafür kooperiert Saubermacher mit der Montanuniversität

das Unternehmen seit Anfang des Jahres 2012 im Auftrag der ARA AG mit der Durchführung der Leichtverpackungssammlung im gesamten Bezirk und weiterer Sammlungen (Papier, Hausmüll etc.) beauftragt. Eine klassische Win/Win-Situation für alle Beteiligten: Anrainer, Umwelt und Unternehmen. „Die Firma Josef Poscharnegg GmbH ist seit Jahrzehnten einer der Keyplayer in Sachen Transport, Logistik und Entsorgung in der Region“, erklärt Johannes Schantl, Leiter des Vertriebs der Josef Trummer Umweltmanagement GmbH. „Die Josef Trummer Umweltmanagement GmbH ist als Consultingpartner für Industrie/Gewerbe/Handel und bei zahlreichen Gemeindeprojekten tätig. Darüber hinaus operativer Dienstleister mit Handel von ökologischen Produkten BIOVERSAL® und Abfallverwertungen. Eine Zusammenarbeit zur Optimierung der Entsorgungstätigkeiten in der Region war daher ein logischer Schritt.“

Regionales Agieren als Pluspunkt

„Für die Region ist die Lösung ein klarer Vorteil“, hebt Schantl hervor. „Zum einen verfügt das neue Unternehmen über Inhaber mit hohem Know-How auf ihrem Sektor und ist mit einem Standort in Leibnitz jederzeit und direkt erreichbar. Zum anderen verringern die kürzeren Fahrtwege und hochmodernen Fahrzeuge (Emissionsklasse 5) von Öko&More die Feinstaubbelastungen in dem ohnehin stark belasteten Becken.“ Eine bessere Umweltbilanz für den Bezirk und die gesamte Region ist die Folge. Kürzere Wege und regionale Unternehmen bedeuten in diesem Fall jedoch auch höhere Kosteneffizienz in der Leichtverpackungssammlung und der allgemeinen Entsorgung. Neue Unternehmen bedeuten auch neue Arbeitsplätze. „Wir haben für Öko&More neue Mitarbeiter aus der Region angestellt“, unterstreicht Schantl. „Wir achten dabei darauf, dass hier hohes Umweltbewusstsein vorhanden ist und vor allem die Bürgerinnen und Bürger gut betreut und bei Fragen auch beraten werden können.“ Durch den direkten Kontakt der Mitarbeiter mit der Bevölkerung sollen Abfallvermeidung und richtige Trennung in den Köpfen der Menschen bewusster gemacht werden. Auf Fehlwürfe wird durch freundliche Information der Fahrer aufmerksam gemacht. Verantwortungsbewusst zeigt man sich bei Öko&More sogar beim Einsatz der Sammelbehälter. „Wir wollen die Österreichische Wertschöpfung bis ins letzte Detail fördern. Unsere neuen LVP-Behälter, die bei jedem Haushalt und Unternehmen stehen, wurden in Osttirol gefertigt.“ ■

Begutachtung wurde gestartet

Nunmehr hat das Lebensministerium den Entwurf der AWG – Novelle „Kontrolle“ zur Begutachtung ausgesandt. Ziel der Novelle ist unter anderem die Festlegung der zuständigen Behörde und der Strafbestimmungen im Zusammenhang mit der EU-Schrottverordnung (VO (EU) Nr. 333/2011, in der weiteren Folge kurz SchrottV genannt) und andererseits die Anpassung der Kontrollregelungen im AWG 2002.

Inhalt der geplanten Novelle:

1. Festlegung der zuständigen Behörde im Zusammenhang mit der EU-SchrottV
2. Strafbestimmungen im Zusammenhang mit der EU-SchrottV
3. Erweiterung der Bestimmung zum Abfallende im AWG 2002 auf Abfallenderegulungen auf EU-Ebene
4. Ergänzungen der Kontrollbestimmungen im Hinblick auf die Verbringung von Abfällen und die Strafbestimmungen
5. Erleichterung Dateneingabe und -pflege im EDM-System für Abfallersterzeuger gefährlicher Abfälle mit einer großen Anzahl an Standorten

Weitere Ausführungen zu den einzelnen Punkten finden Sie online unter <http://update.dieabfallwirtschaft.at>

ZABIL – Ab 2013 gilt ein Schwellenwert von Euro 500.000,-

Mit 1. Jänner 2013 tritt die neue ZABIL 1/2012 in Kraft. Wie wir bereits berichtet haben, sieht die neue Verordnung vor, dass die Gesamtsumme der Erlöse von grenzüberschreitenden Dienstleistungsexporten bzw. die Gesamtsumme der Aufwendungen der grenzüberschreitenden Dienstleistungsimporte im Bereich der Abfallwirtschaft ab der Erreichung eines Schwellenwertes von jeweils Euro 500.000,- oder darüber meldepflichtig ist (siehe 2.1 und 2.2. ZABIL 1/2012). In der alten Meldeverordnung ZABIL 1/2009 war für die Abfallwirtschaft noch ein Wert von Euro 50.000,- vorgesehen.

Gegen die ursprüngliche Absicht, dass die Meldung in Papierform mittels Meldevordrucken nur noch dann abgegeben werden darf, wenn dem Meldepflichtigen die technischen Voraussetzungen für die elektronische Meldungslegung fehlen, konnte auf Betreiben des Fachverbandes der Abfall- und Abwasserwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Statistik der WKÖ erreicht werden, dass die Meldungen weiterhin sowohl in elektronischer Form, als auch in Papierform (mittels Meldevordrucken) abgegeben werden können (siehe 1.4 ZABIL 1/2012). Die Meldungen sind nach der neuen Meldeverordnung vierteljährlich zu erstatten (siehe 2.5 ZABIL 1/2012).

Weitere Informationen finden Sie unter <http://update.dieabfallwirtschaft.at>

Klimaschutzbericht 2012 – Emissionen im Sektor Abfallwirtschaft gesunken

Nunmehr wurde vom Umweltbundesamt der Klimaschutzbericht 2012 veröffentlicht. Dieser analysiert den Trend der Treibhausgasemissionen in Österreich von 1990 bis 2010 und stellt diese den Zielen der österreichischen Klimastrategie gegenüber. Auf Seite 27 des Berichtes wird auch der Sektor Abfallwirtschaft näher beleuchtet. Die Emissionen des Sektors Abfallwirtschaft sind 2010 im Vergleich zu 1990 um 49,7% (-1,8 Mio. Tonnen) gesunken. Diese Reduktion ist hauptsächlich auf die sinkenden Emissionen aus Deponien zurückzuführen.

<http://update.dieabfallwirtschaft.at>

Umweltverträglichkeitserklärung

Das Umweltbundesamt hat nunmehr einen neuen Leitfaden zur Erstellung bzw. Bearbeitung der Umweltverträglichkeitserklärung veröffentlicht. Die Umweltverträglichkeitserklärung ist ein wichtiger Bestandteil im Verfahren nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVP-G). Mit dem Leitfaden sollen Projektwerber/innen, Planer/innen und Sachverständige bei der Erstellung und Bearbeitung von Umweltverträglichkeitserklärungen unterstützt werden.

<http://update.dieabfallwirtschaft.at>

Grund- und Weiterbildung für LKW-Berufskraftfahrer/innen

Ein Informationsblatt der Wirtschaftskammern Österreichs enthält alle relevanten Informationen über die Grund- und Weiterbildung für LKW-Berufskraftfahrer/innen (Führerscheinklassen C und C1). Alle Infos und das Informationsblatt gibt es wie gewohnt online.

<http://update.dieabfallwirtschaft.at>

BUCHTIPP: Das Vergabegesetz in Österreich

Oft sind es „Kleinigkeiten“, wie Fristen, Bewertungsmethoden oder Formalerfordernisse, die über Erfolg oder Misserfolg einer Ausschreibung bzw. eines Angebotes entscheiden. Information darüber, wo man Rat und Hilfe erhält, sind genauso wichtig wie das Verständnis für die Grundprinzipien der öffentlichen Auftragsvergabe. Der aktuelle Leitfaden soll sowohl Unternehmern als auch Auftraggebern die Möglichkeit geben, sich schnell und kompetent einen Überblick über die wichtigsten Regelungen zu verschaffen.

Die **Bundesvergabegesetznovelle 2012** samt Verordnungen wurde eingearbeitet, der Serviceteil aktualisiert und der Schwerpunkt auf die Übersichtlichkeit von Tabellen und Praxistipps gelegt.

Umfang: 520 Seiten/A5

Kostenbeitrag: Euro 29,00 für Mitglieder der Wirtschaftskammern/Euro 39,00 für Nicht-Mitglieder

<http://update.dieabfallwirtschaft.at>

Abfallverbrennungsverordnung

Nunmehr hat das Lebensministerium eine Novelle zur Abfallverbrennungsverordnung zur Begutachtung ausgesandt. Die Novelle soll der Umsetzung der Richtlinie über Industrieemissionen (RL 2010/75/EU) dienen.

Wesentlicher Inhalt der Novelle:

- Anpassung der Definitionen (siehe §§2,3) Möglichkeit zur Reduktion der Messhäufigkeit für bestimmte Parameter (siehe §9 Abs. 12)
 - Ergänzung der Inhalte von Genehmigungsbescheiden (siehe § 5 Abs 1 Z 4a und 4b)
 - Die Novelle sieht die Möglichkeit der Zuordnung von Rückständen (Aschen und Stäube) aus der Mitverbrennung zu nicht gefährlichen Abfällen vor. Mit der Aufnahme von Zuordnungsregeln zu bestimmten Schlüsselnummern (siehe § 17) können unter den vorgegebenen Voraussetzungen Ausstufungen von Rückständen zur Gänze entfallen.
 - Vorgaben zur Anwendung der Mischungsregel bei der Mitverbrennung in Feuerungsanlagen (siehe Anlage 2 Kapitel 3,5)
 - Unabhängig von der Umsetzung der Industrieemissionsrichtlinie sollen die Grenzwerte für staubförmige Emissionen und Quecksilber verschärft werden (siehe Anlage 1 und Anlage 2).
 - Aktualisierung der Standards (z.B. ÖNORMEN), insbesondere in den Anlagen 5, 8, 9 und 10 zur Verordnung
 - Aktualisierung der Emissionserklärung (siehe Anlage 6 Punkt B Z7, Z10 und Z20)
 - Erleichterungen zur Deklaration des Abfallendes für Holzabfälle, die aus der Aufbereitung von Baum- und Strauchschnitt stammen (siehe Anlage 9 Kapitel 2.4 lit. F)
 - Vorgaben für gereinigtes Gas (s. Anlage 10)
- Den Entwurf und Erläuterungen finden Sie online <http://update.dieabfallwirtschaft.at>

BUCHTIPP: Rechtstipps für Kleinunternehmer

350 Tipps und Tricks für Kleinunternehmer – Ausnahmen, Befreiungen, Bagatellgrenzen. Rechtstipps für Kleinbetriebe, der Klassiker in der 19. Auflage, bietet wieder eine Übersicht und Zusammenfassung von Erleichterungen, Ausnahmen, Bagatellregelungen, Befreiungen und Begrenzungen für Kleinunternehmen.

Klaus Vögl stellt die Randbereiche des Arbeits- und Werkvertragsrechtes mit Auswirkungen im steuerlichen, gewerberechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Bereich sowie andere Hilfestellungen für Klein- und Saisonbetriebe umfassend und praxisnah dar.

Kostenbeitrag: Euro 22,00 für Mitglieder der Wirtschaftskammern/Euro 28,00 für Nicht-Mitglieder

<http://update.dieabfallwirtschaft.at>

Neues E-Government – Portal für Sondertransporte

Nunmehr wurde ein eigenes E-Government-Portal für Sondertransporte eingerichtet. Das Portal beinhaltet alle wesentlichen Unterlagen, gesetzliche Vorschriften und Informationen im Zusammenhang mit der Antragstellung und Bewilligung von Sondertransporten in Österreich.

www.sondertransporte.gv.at

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, Wiedner Hauptstraße 57/Stiege 2/2.Stock/Top Nr. 5, A-1040 Wien, Link zur Offenlegung: http://portal.wko.at/wk/offenlegung_dst.wk?dstid=5106, Konzeption: Partners in Public Relations, Rosenbursenstraße 2/27, A-1010 Wien, Grafik: www.grafikstudio-urabl.at, Verlagspostamt: A-1041 Wien
Redaktionsschluss: 12.12.2012